



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Diese Folien haben die beiden Regierungsräte an den Bevölkerungsanlässen in Liestal, Arlesheim und Basel gezeigt.

Basel / Liestal, 1. März 2016

# Das Projekt kurz erklärt

Regierungsrat Lukas Engelberger  
Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

Regierungsrat Thomas Weber  
Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

## Aufbau der Präsentation

Gesundheitswesen Schweiz und Nordwestschweiz

Trends und Herausforderungen

Unser Projekt



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

## Gesundheitswesen Schweiz und Nordwestschweiz

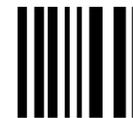




## Gesundheitssystem Schweiz: Eines der besten der Welt\*



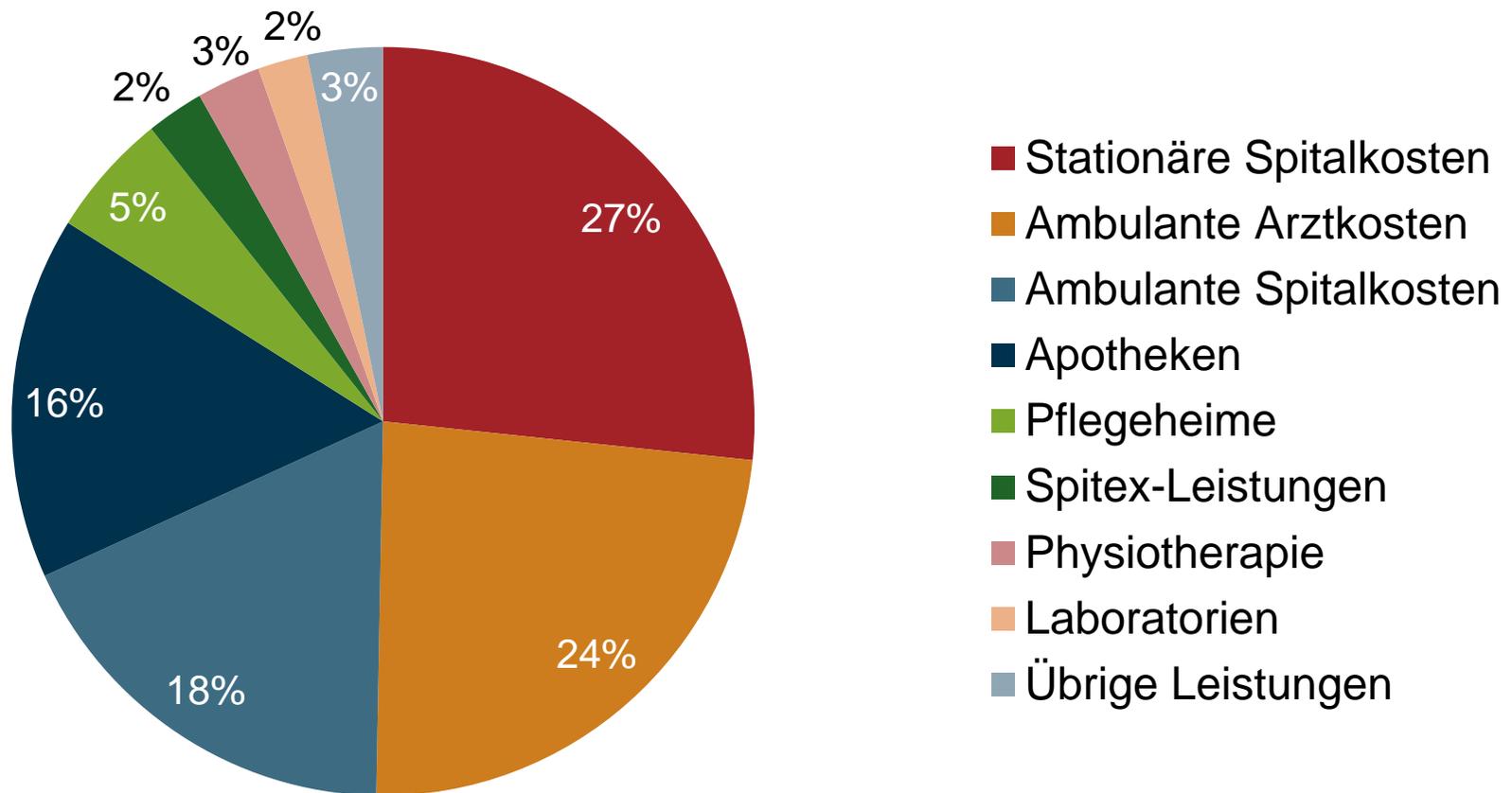
-  Sehr hohe Lebenserwartung
-  Hohe Innovation und Flexibilität
-  Nähe zur Bevölkerung
-  Hohe Leistungsqualität und Zugänglichkeit
-  Hohe Zufriedenheit



**Der Preis:**  
70 Mia CHF pro Jahr



## 70% geben wir für Arzt- und Spitalkosten aus



Quelle: Sasis Datenpool AG (illustriert am Beispiel Kanton BS, Leistungen Obligatorische Krankenpflegeversicherung OKP 2014 von 839,8 Mio. CHF)

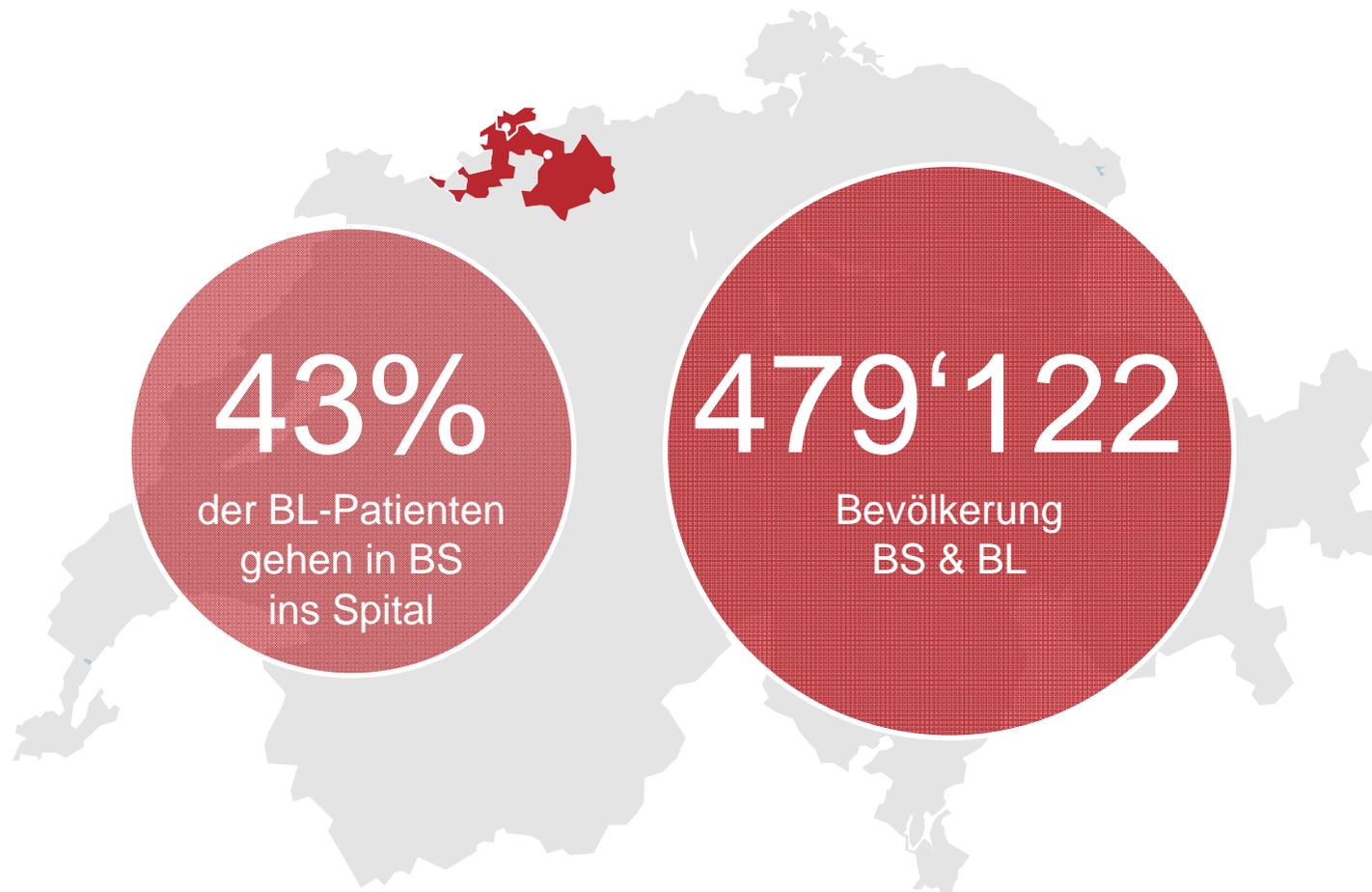


## Nordwestschweiz: geschlossener Gesundheitsraum nördlich des Jura



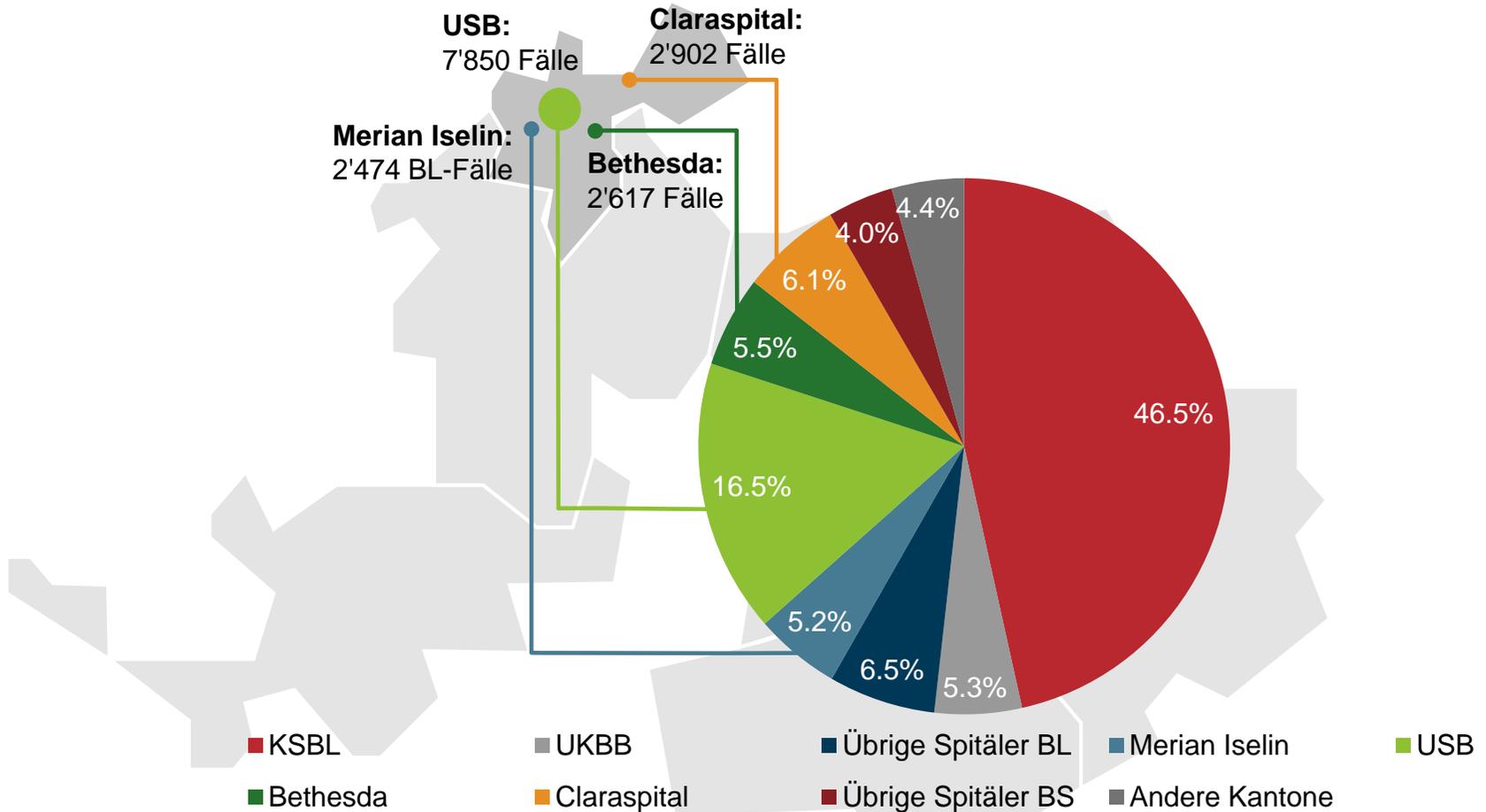


## BS & BL: Hohe Patientenmobilität





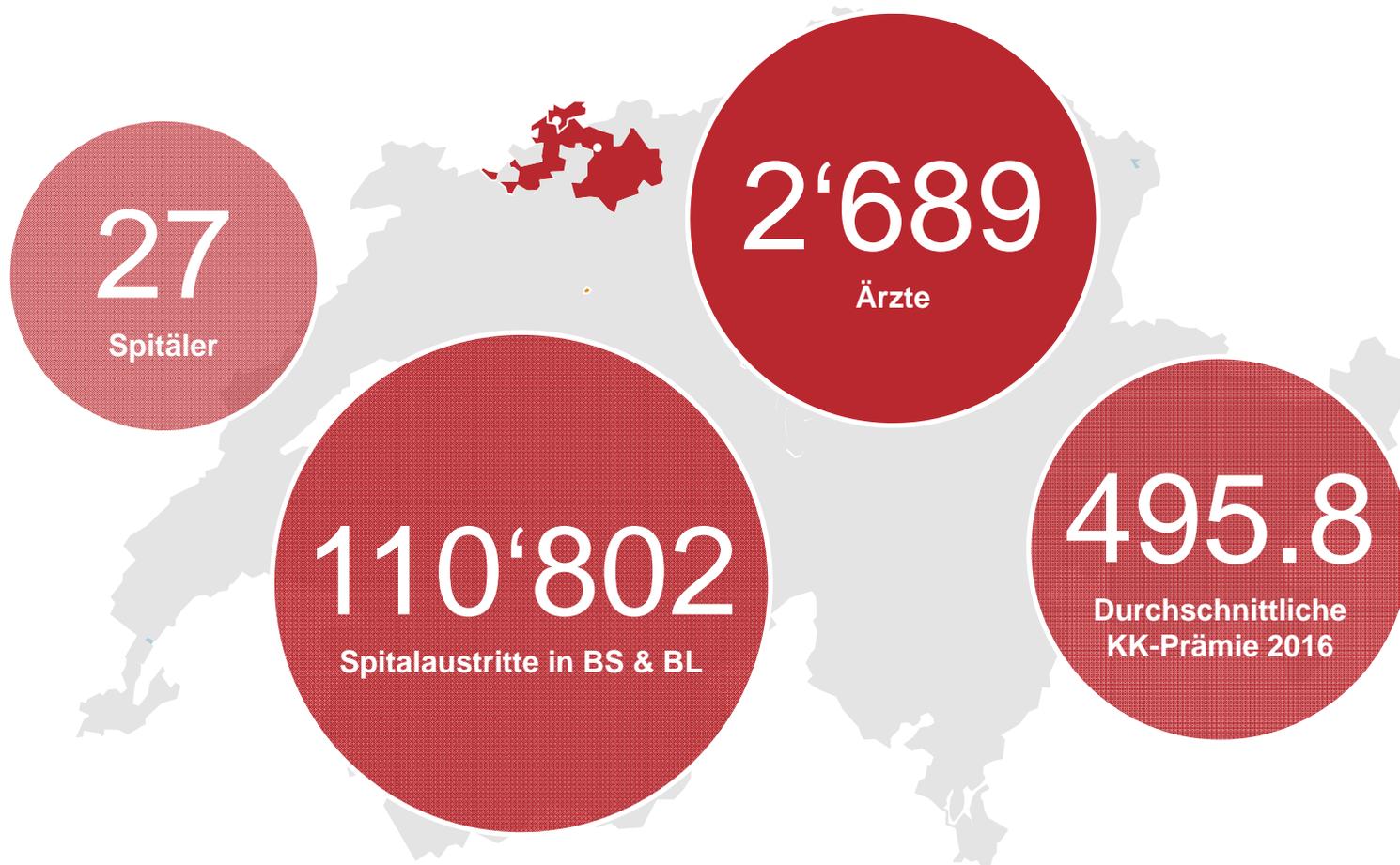
# Akutsomatik: 47'576 Fälle von BL-Patienten 2013



Quelle: Bericht «Monitoring der regionalen und überregionalen Patientenströme Baselland», 2015



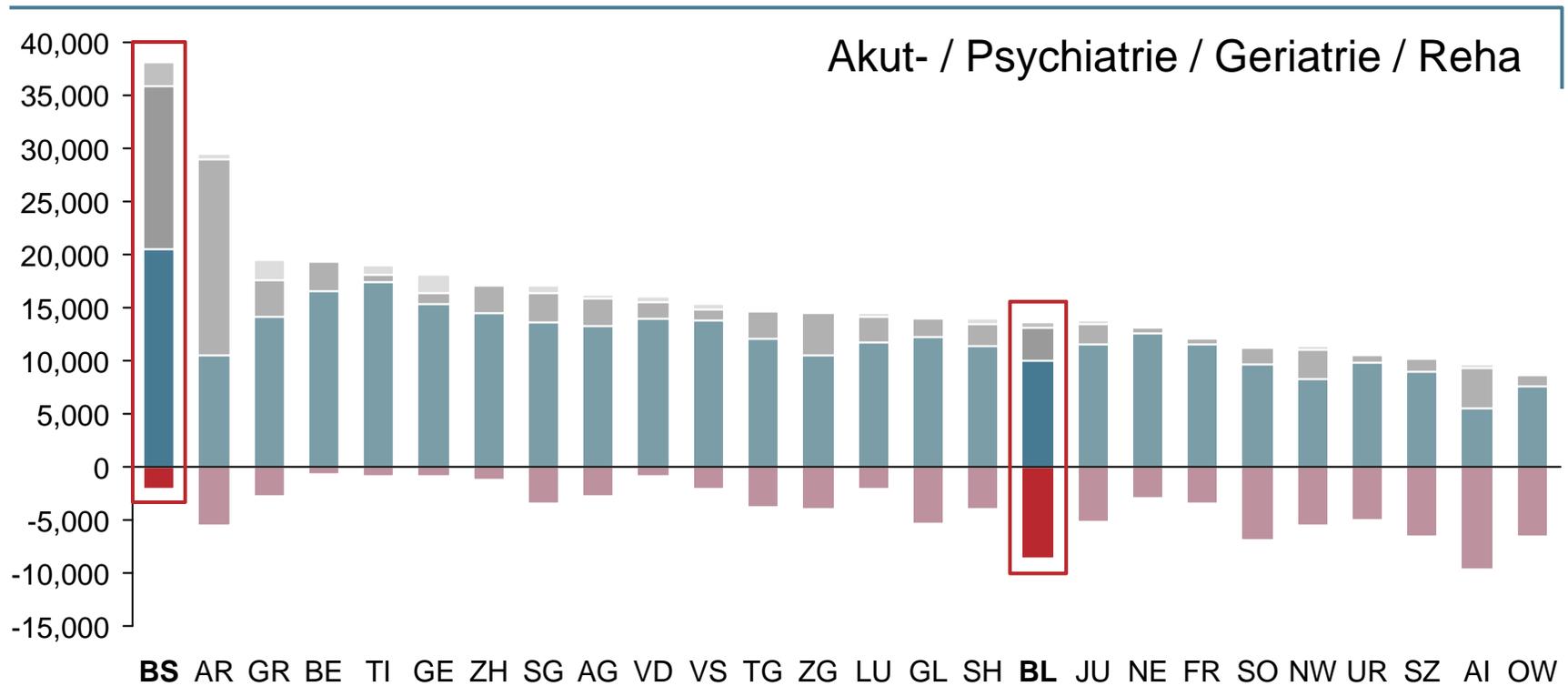
## Jeden Tag 303 Spitalaustritte in beiden Basel





# Hospitalisierungsrate nach Kanton für das Jahr 2012

## Fälle pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner

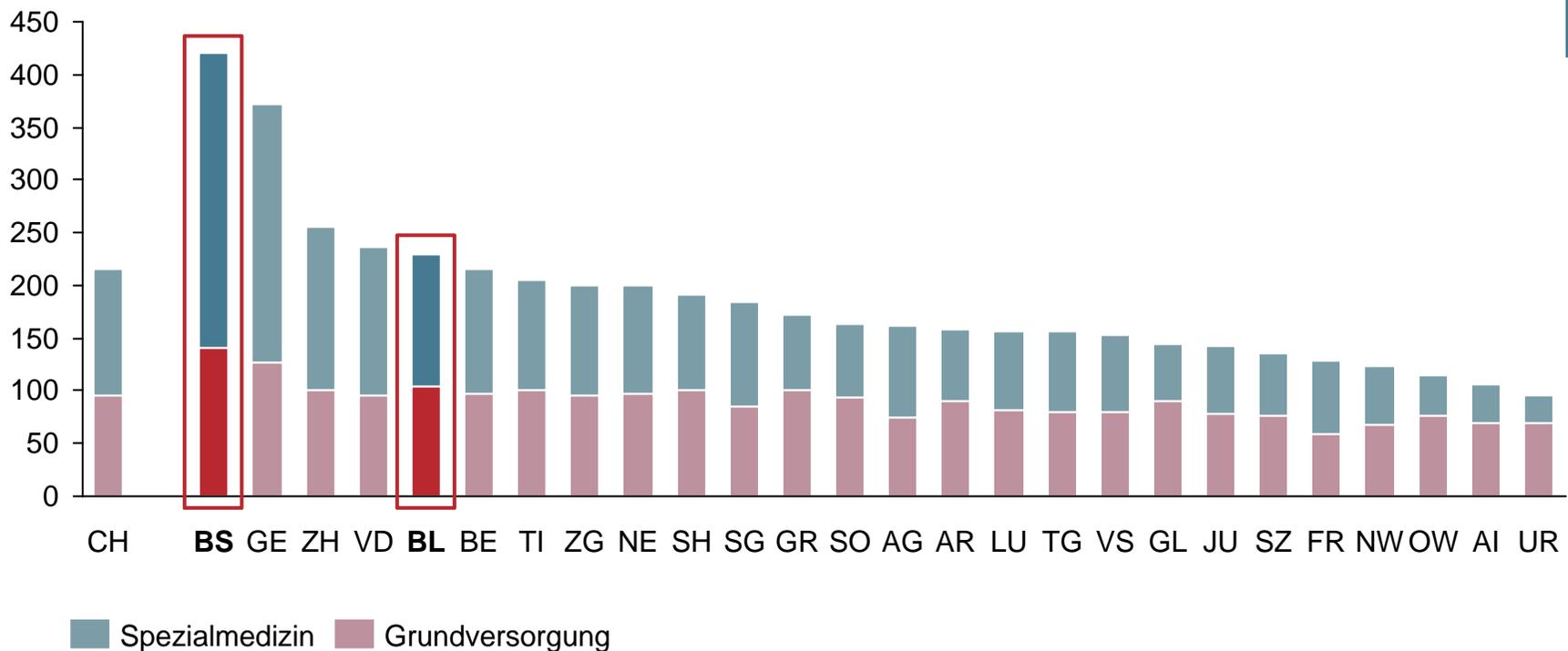


- Patienten aus dem Ausland
- Patienten aus anderen Kantonen
- Patienten aus dem eigenen Kanton
- Ausserhalb des eigenen Kantons behandelnde Kantonseinwohn



# Dichte der ambulant praktizierenden Ärztinnen und Ärzte nach Kanton für das Jahr 2013

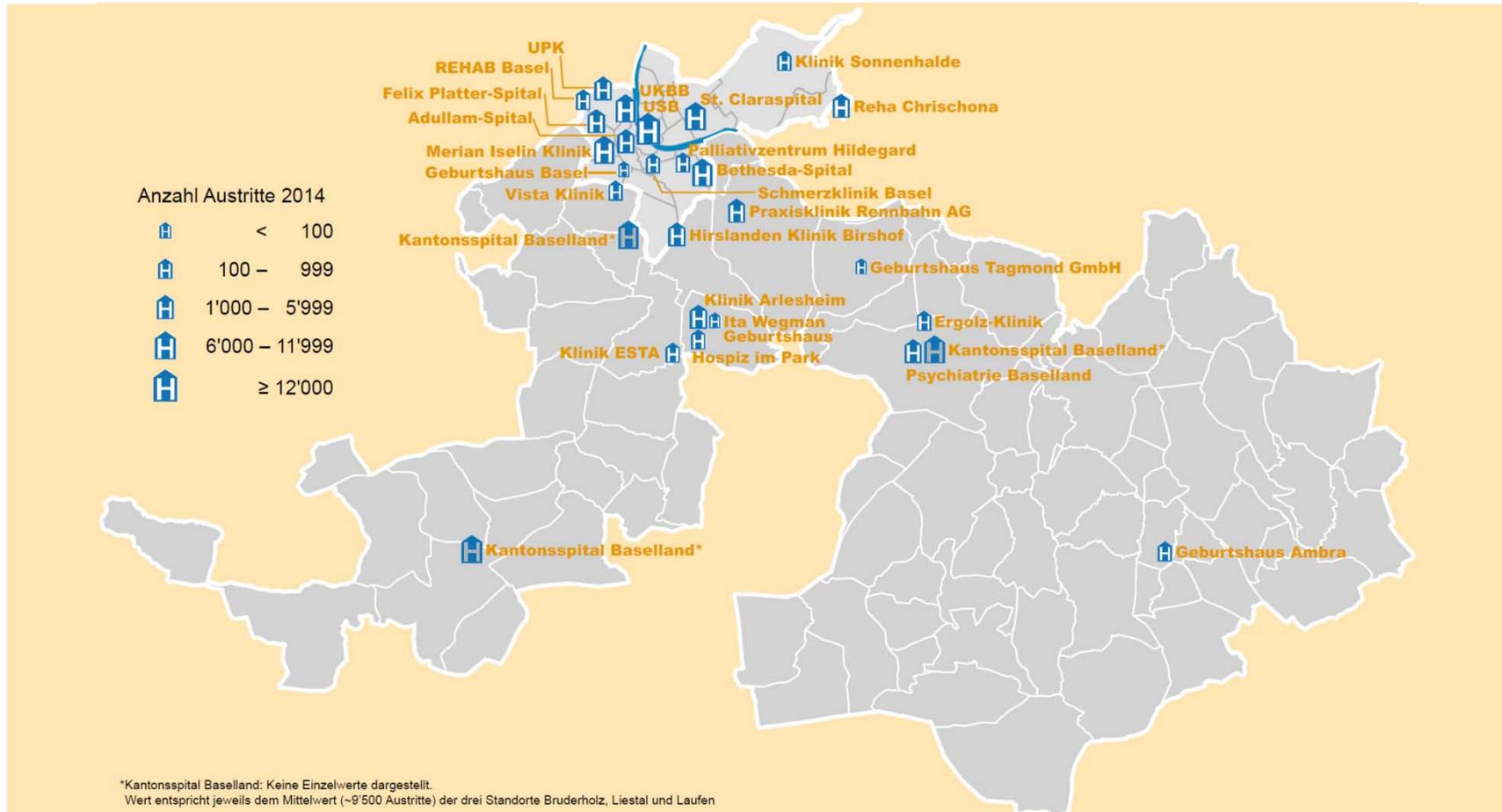
## Anzahl Praktizierende pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner



Grundversorgung: Ärztinnen und Ärzte mit Facharzttitel in Allgemeine Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie praktische Ärztinnen und Ärzte



# Spitäler in den Kantonen BS und BL im Jahr 2014

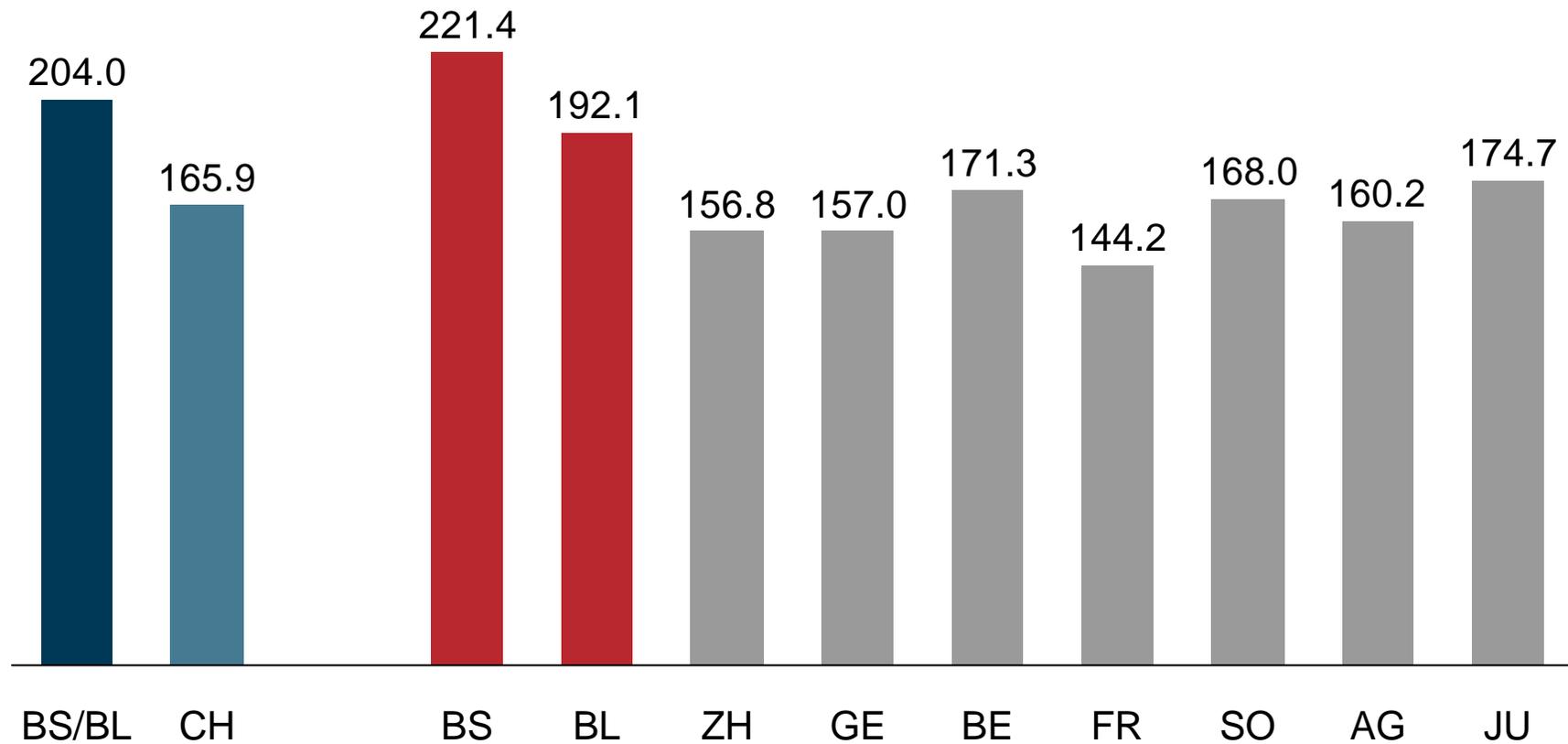




## Auffallend viele Spitalbehandlungen in beiden Basel

### Total Stationäre Austritte

Behandlungen pro 1'000 Einwohner





## Wussten Sie, dass...? Der Kanton bezahlt mehr als die Hälfte an stationäre Spitalaufenthalte

### Stationär (Spitalaufenthalt)



**55 % Kanton BL, 56 % Kanton BS**

(BL bezahlt rund 385 Mio. CHF, BS rund 370 Mio. CHF für Spitalbehandlungen der Bevölkerung\*)

**45 %, resp. 44 % Krankenversicherung**

- Resp. jeder einzelne Versicherte über Selbstbehalt und Kostenbeteiligung

### Ambulant (Arztbesuch)

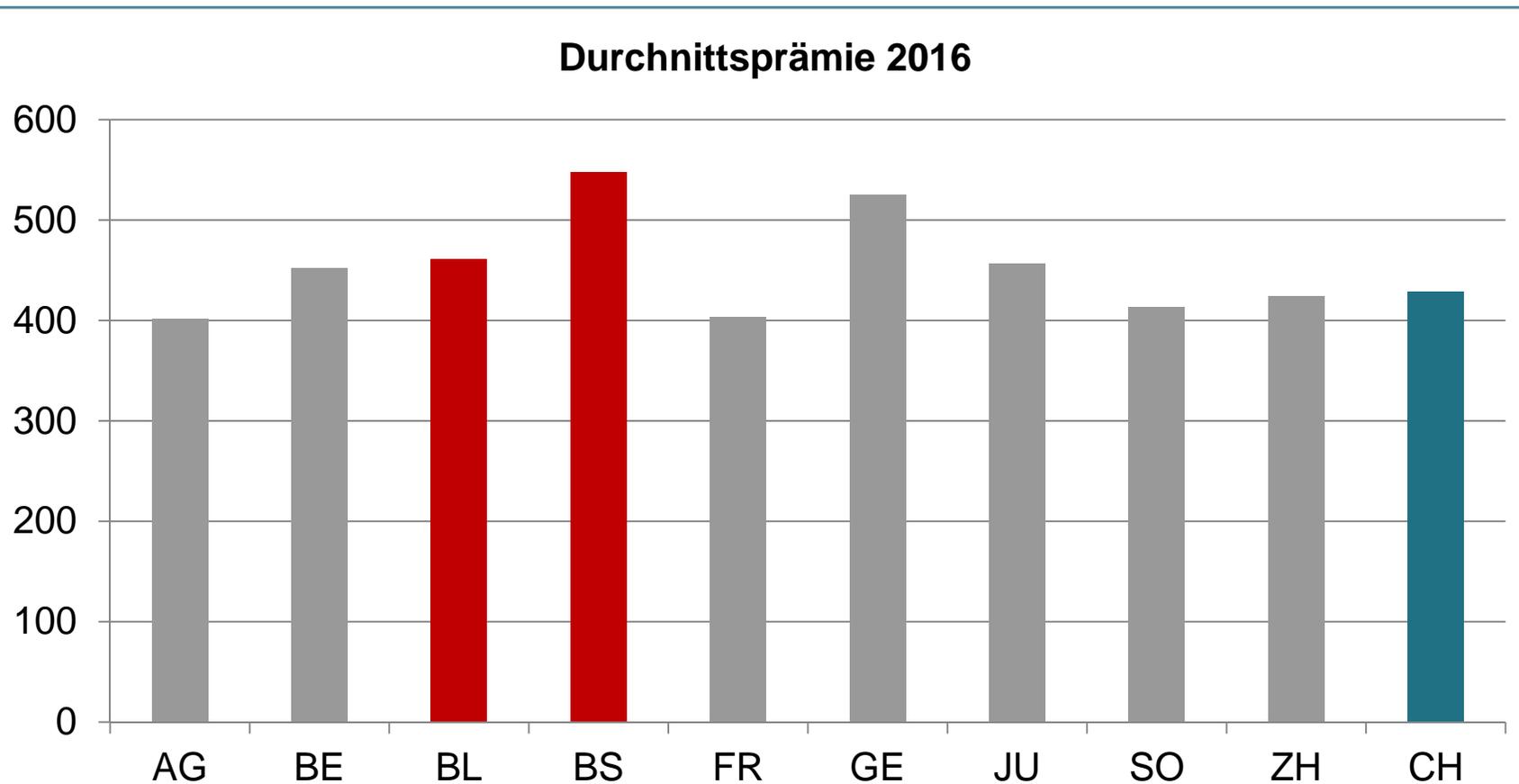


**100 % Krankenversicherung**

- Resp. jeder einzelne Versicherte über Selbstbehalt und Kostenbeteiligung



## Durchschnittliche Krankenkassenprämien in den beiden Basel und weiteren Kantonen





Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

## Trends und Herausforderungen





## Trends im schweizerischen Gesundheitswesen



- Medizinischer Fortschritt: ambulante Behandlungsmöglichkeiten nehmen zu
- Demografische Entwicklung: steigendes Durchschnittsalter, wachsende Anzahl von chronisch Kranken, häufig mehrfach Erkrankte
- Möglicher Mangel an ärztlichen Grundversorger/innen und Pflegefachpersonen
- Anhaltendes Kostenwachstum aufgrund von weiterhin steigenden Ansprüchen → Finanzierbarkeit des Systems als Herausforderung



## Situation Nordwestschweiz (1/3)

- Region Nordwestschweiz ist ein weitgehend geschlossenes Versorgungssystem
- In den Kantonen BS und BL hat es eher zu viel als zu wenig Spitalbetten
- Spital-Aufenthaltsdauer von Patientinnen und Patienten verkürzt sich
- Die Zusammenarbeit der Spitäler mit Vorbereitung und Nachbetreuung der Patientinnen und Patienten hat Verbesserungspotenzial





## Situation Nordwestschweiz (2/3)

- Die Spitäler stehen vor der mittel- und längerfristigen Herausforderung, mit weniger Personal mehr Patienten versorgen zu müssen
- Die Spitäler müssen sich auf einen wachsenden Anteil mehrfach erkrankter (multimorbider) Patienten einstellen
- Es besteht ein grosses Verlagerungspotenzial von stationären zu ambulanten Leistungen
- Die finanziellen Anreize auf Stufe Spital, Spitalarzt und Krankenkasse erschweren oder verunmöglichen heute eine Verlagerung von stationär zu ambulant





## Situation Nordwestschweiz (3/3)

**Das Universitätsspital Basel (USB) sowie das Kantonsspital Baselland (KSBL) stehen vor grossen Herausforderungen:**

- Tarifentwicklung: Risiko, dass Kosten pro Fall über den zu erwartenden Einnahmen (Fachbegriff: Baserates) liegen
- Hohe anstehende Bauinvestitionen (Bruderholz und Klinikum 2 in Basel) und entsprechende Refinanzierungskosten
- Kleines Einzugsgebiet für die notwendigen Fallzahlen im Bereich der Spitzenmedizin
- Konkurrenz betreffend Fachpersonal





## Zusammengehen BL und BS ist nötig

**Herausforderungen durch kleinere Kantone alleine kaum lösbar  
→ Regionale Koordination ermöglicht bessere Versorgung und  
effizienteren Ressourceneinsatz:**

- Passendes Angebot für unterschiedliche Bedarfssituationen → effiziente Behandlungspfade in der Region
- Bündelung von Kompetenzen & Investitionen
- Spezialisierung und Bildung von Kompetenzzentren in der Region
- Sicherung und Stärkung des Hochschulmedizinstandorts der beiden Basel



## Unser Projekt





## Chance Gesundheit

**Aufgrund von mehreren Faktoren bietet sich jetzt für unsere Region die Chance des Jahrzehnts.**

**Wir haben die einmalige Gelegenheit, die Gesundheitsversorgung über die Kantonsgrenzen hinaus anzugehen und viele künftige Herausforderungen zu lösen. Nutzen wir diese Chance.**



## Unsere Vision (1/2)



---

Wir sehen die Region als einen gemeinsamen und integralen Gesundheitsversorgungsraum.

1. Wir verfolgen für die Bevölkerung die Prinzipien einer adäquaten, qualitativ hochstehenden, gut erreichbaren und bezahlbaren Gesundheitsversorgung.
  2. Wir wollen neben einer starken und kostengünstigen Grundversorgung eine Spitzenrolle in der hochspezialisierten Medizin und in der universitären Lehre und Forschung.
-



## Unsere Vision (2/2)



3. Wir handeln gemeinsam, respektieren dabei die Rolle der öffentlichen wie auch der privaten Anbieter und beeinflussen den Gesundheitsversorgungsraum, wo dies zur Erreichung der übergeordneten Ziele nötig ist.
4. Wir tragen mit den eigenen / gemeinsamen Spitälern wesentlich zur qualitativ hochstehenden Versorgung bei.
5. Wir bilden eine gemeinsame Spitalgruppe beider Basel mit starkem universitärem Charakter; für eine Beteiligung weiterer Partner sind wir offen.



## Zusammenfassung unseres Projektes



- Gemeinsame Versorgungsplanung der Kantone BS/BL
- Gemeinsame Spitalgruppe für das Kantonsspital Baselland (KSBL) und das Universitätsspital (USB)
- Konzentration des stationären Angebotes mittel- bis langfristig in Liestal und Basel
- Stärkere Verlagerung von stationär zu ambulant durch neue Tagesklinik «TOP» auf dem Bruderholz
- Bedarfsorientiertes Gesundheitsnetzwerk in Laufen



## Kurzportrait Tagesklinik «TOP»

- Erstes Tagesklinikkonzept mehrerer Spitäler in der Schweiz
  - Konsequenter geplant für die Bedürfnisse der ambulanten Patienten
- Trennung der ambulanten, planbaren Eingriffe von den stationären Eingriffen und Notfällen → bessere Planbarkeit für Patientinnen / Patienten und Spitalpersonal
  - Durchführen von geeigneten Eingriffen
  - Chirurgische und/oder anästhesiologische Einschätzung, ob ein Eingriff ambulant durchführbar ist
  - Patient / Patientin hat das letzte Wort
- Schritt in eine moderne bedarfsgerechte Medizin
  - Erhöhung der ambulanten Eingriffe, Ambulantisierung der regionalen Gesundheitsversorgung



## Beispiele für mögliche Eingriffe in der Tagesklinik «TOP»



Kniespiegelung z.B. bei Meniskusrissen



Nierensteine zertrümmern



Gallenblasen entfernen



Mandeln schneiden



Krampfadern entfernen



Leistenbruchoperationen

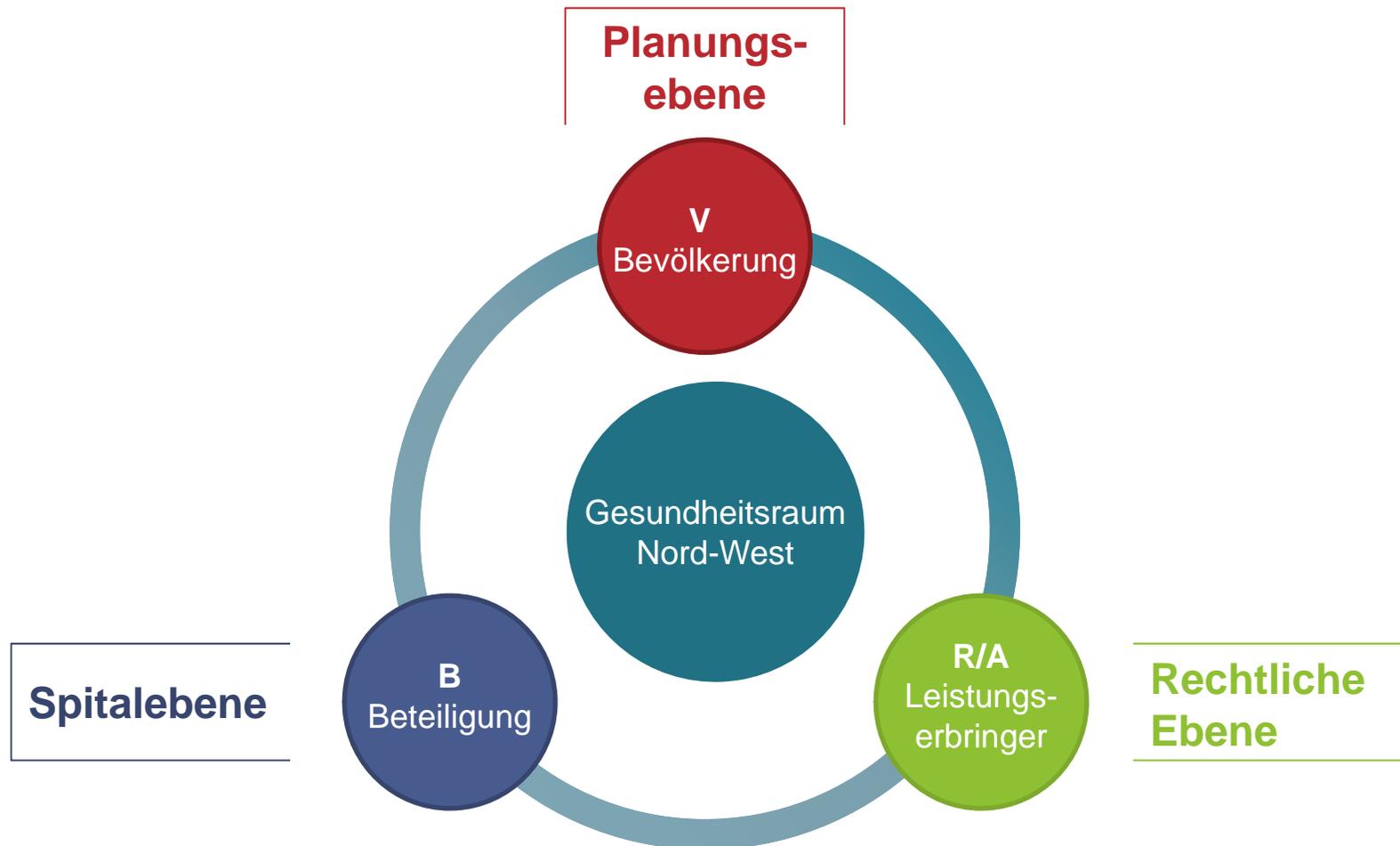


## Behandlungskette Tagesklinik





## Wie geht es weiter? Arbeiten auf 3 Projektebenen





## Übergeordnete Ziele: Daran müssen sich alle Vorschläge messen lassen

Die Regierungen von BL und BS verfolgen als Ziele:



eine optimierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung der beiden Kantone



eine deutliche Dämpfung des Kostenwachstums im Spitalbereich sowie



eine langfristige Sicherung der Hochschulmedizin in der Region



# Abonnieren Sie unseren Newsletter



NEWSLETTER  
 EINSCHREIBEN  
 KONTAKT  
 NEWSLETTER  
 MEDIEN  
 IMPRESSUM

## NEWSLETTER

In loser Folge halten die beiden Gesundheitsdirektoren die Bevölkerung und Interessierte auf dem Laufenden über die im Juni 2015 vorgestellte gemeinsame Grundversorgung und die Spitalgruppe des Universitätsspitals Basel (USB) und des Kantonsspitals Baselland (KSBL).

**Newsletter 1/2016, Februar 2016:** Zusammenfassung der Bevölkerungsanlässe in Baselland, Baselbieter Patientenströme und Einladung zum Basler Anlass

## EINSCHREIBEN

Ich möchte den Newsletter abonnieren.

Newsletter [www.chance-gesundheit.ch](http://www.chance-gesundheit.ch) 1/16



Liebe Leserin, lieber Leser

Dies ist der erste Newsletter zum Projekt der engeren Zusammenarbeit der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Gesundheitswesen. In loser Folge möchten die beiden Gesundheitsdirektoren Sie über die im Juni 2015 vorgestellte gemeinsame Gesundheitsversorgung und die Spitalgruppe des Universitätsspitals Basel (USB) und des Kantonsspitals Baselland (KSBL) auf dem Laufenden halten. Das Gesamtprojekt hat zum Ziel, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu optimieren, das Kostenwachstum zu dämpfen sowie die Hochschulmedizin in der Region langfristig zu sichern.

Der Newsletter kann dabei nicht die Resultate der laufenden Projektarbeiten vorwegnehmen. Diese sollen im Herbst 2016 bekannt gegeben werden. Jedoch übernimmt er die Aufgabe, die Themen, die seit der Ankündigung des gemeinsamen Projektes im Juni 2015 am meisten Fragen auslösten, aufzunehmen und Hintergründe zu erklären.

Wir wünschen eine interessante Lektüre und nehmen Ihr Feedback und Ihre Fragen zum Projekt gerne jederzeit entgegen: [info@chance-gesundheit.ch](mailto:info@chance-gesundheit.ch)

*Gesundheitsdepartement Basel-Stadt  
 Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft*

## Veranstaltungen für die Bevölkerung im Baselbiet

**Im Dezember 2015 und Januar 2016 hatten die beiden Gesundheitsdirektoren Thomas Weber (BL) und Lukas Engelberger (BS) die Bevölkerung zu zwei Anlässen im Baselbiet eingeladen.**

Nach zwei Anlässen für das regionale Fachpublikum, an denen die beiden Gesundheitsdirektoren deren Meinungen, Einschätzungen und Rückmeldungen abgeholt hatten, startete eine Veranstaltungsreihe für die Bevölkerung. Auftakt war im Dezember in Liestal, im Januar folgte der zweite Anlass in Arlesheim. Dabei verteilten Thomas Weber und Lukas Engelberger das Projekt und seine Hintergründe. Vor allem war es ihnen wichtig, mit der Bevölkerung in einen Austausch zu treten und Fragen aus dem Publikum zu beantworten.

„Wir möchten einen möglichen Weg zum Ziel der vertieften Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung und einer gemeinsamen Spitalgruppe des USB und KSBL aufzeigen und sind offen, dabei neue Erkenntnisse und Anregungen mitzunehmen“, begrüßte Thomas Weber jeweils die Anwesenden. „Wir wollen die Meinungen und Gedanken der Bevölkerung hören.“



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

# Danke für Ihr Interesse!

Regierungsrat Lukas Engelberger  
Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

Regierungsrat Thomas Weber  
Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft